

REGIONALAUSGABE

DEUTSCHLAND

Editorial:

Endstation Basel SBB



Monika Uwer-Zürcher
Redaktion Deutschland

Erst hielt ich es für einen verspäteten Aprilscherz. Deutsche Züge dürfen nicht mehr in die Schweiz fahren, vernahm man Ende Juli aus der Tagespresse. Auf die Züge sei kein Verlass. Verlass sei auf sie nur insofern, als sie nahezu immer verspätet sind. Das bringe den fein abgestimmten Fahrplan der SBB durcheinander.

Es waren keine Fake News. Als ich Berlin mit dem ICE in Richtung Süden verliess, bestätigte es

die Anzeigetafel. Der Zielort Zürich war durchgestrichen, Endstation war Basel SBB. Die deutschen ICEs, von Baden-Württemberg kommend, fahren in den meisten Fällen nur noch bis Basel anstatt bis nach Zürich oder gar Chur und Interlaken wie bislang.

Aber es ist kein Wunder, dass die Pünktlichkeit der DB zu wünschen übrig lässt. Die Uhren in Berlin-Südkreuz ticken doch sehr unterschiedlich. MONIKA UWER-ZÜRCHER



Berlin-Südkreuz am 1. September: Ist es 9.16 oder 9.20 Uhr? Die Bahnhofsuhr auf dem nächsten Perron zeigte 9.18 Uhr.

ASO-Deutschland: Neue Präsidentin

An der Spitze der Auslandschweizerorganisation (ASO) Deutschland hat es einen Wechsel gegeben. Auf der virtuellen Jahreskonferenz am 6. Mai hat der bisherige Präsident Albert Küng aus persönlichen Gründen seinen Rücktritt erklärt. Bis zur Neuwahl am 10. und 11. Mai im nächsten Jahr in Lübeck hat die bisherige Vizepräsidentin Sonja Lengning den Vorsitz übernommen. Dafür erhielt sie an der virtuellen Sitzung der Auslandschweizererräte am 10. Mai die einhellige Unterstützung der Teilnehmenden.

Neu ins Präsidium wurde Tobias Orth vom Schweizer Verein «Helvetia» Mannheim kooperiert. Der 26-Jährige, der seit zwei Jahren Auslandschweizererrat ist, amtiert künftig neben Martin Abächerli als Vizepräsident. Auf der Jahreskonferenz wurde ausserdem Stephan Lengning zum neuen Kassierer gewählt.

Nach dem Ausscheiden Albert Küngs konnte Paul Röthlisberger als Nachrücker am 9. August erstmals an einer Sitzung des Auslandschweizererrates Deutschland teilnehmen. Er hat sich daraufhin entschieden, für den frei gewordenen Sitz im Vorstand der ASO in der Schweiz zu kandidieren. Die Wahl wird im Dezember stattfinden. Der 70-jährige Paul Röthlisberger ist in Basel aufgewachsen und lebt in Baden-Württemberg. MONIKA UWER-ZÜRCHER



Sonja Lengning ist seit dem Ausscheiden von Albert Küng neue Präsidentin der ASO-Deutschland.

Save the Date:

ASO-Konferenz 2024 in Lübeck

An Himmelfahrt 2024 treffen sich Schweizer und Schweizerinnen aus ganz Deutschland vom 10. bis 11. Mai in der Hansestadt Lübeck. Die gastgebenden Vereine Hamburg und Schleswig-Holstein hoffen, dass die Stadt, die seit 1987 zum UNESCO-Welterbe gehört, viele Gäste anlockt.

Kulturkalender

Dieser Kalender erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Bitte überprüfen Sie die Angaben online oder in der lokalen Presse.

Ausstellung A

Theater T

Konzert K

Abstatt

Glück – ein musikalisch-kabarettistischer Abend mit Sandra Kreisler und Roger Stein, 20.10., Bürgerhaus

Berlin

Irritation – maximale ästhetische Verwirrung, Comedy, Ausstellung mit zehn Schweizer und zehn deutschen Künstlern, für Kinder geeignet, 15.10., VBK Schöneberger Ufer

Braunschweig

Alex Hanimann, Zufall und Ordnung, Fotografie (A), bis 3.12., Museum für Photographie

Erfurt

Manon Mullener Quintett, Jazz (K), 13.10., Jazzclub

Darmstadt

Stefan Forster, Die Welt von oben, Fotografie (A), 3.11., Darmstadtium

Hamburg

Schweizer Buchpreis 2023, Lesung mit den Nominierten, 15.10., Hotel Wedina
Musikkollegium Winterthur, Im Sturm der Leidenschaften, Werke von J.A. Mozart und J.C. Bach (K), 3.2.2024, Elbphilharmonie, Kleiner Saal

Frankfurt

Realitätsfern. Lesung mit Judith Keller und Gianna Molinari, 17.10., Hessisches Literaturforum im Mousonturm
Schweizer Buchpreis 2023, Lesung mit den Nominierten, 22.10., Buchmesse
Glück – ein musikalisch-kabarettistischer Abend mit Sandra Kreisler und Roger Stein, 2.11., Romanfabrik

Lörrach

Der Ruf nach Freiheit – Revolution 1948/49 und heute (A), bis 19.5.2024, Dreiländermuseum
Manon Mullener Quintett, Jazz (K), 14.10., Jazztone

Marburg

Manon Mullener Quintett, Jazz (K), 12.10., Cavete

Stuttgart

Graf Öderland – Eine Moritat in zwölf Bildern von Max Frisch (T), bis 22.10., Forum Theater
Fabio Landert, «Unter die Haut», Comedy, 16.2.24, Renitenztheater

München

Teresa Vittucci, Doom, Tanzperformance, 28. und 29.10., Münchner Volkstheater

Nienburg

Marco Michel, Ein Kuss – Antonio Ligabue (T), 23.11., Theater auf dem Hornwerk

Weil am Rhein

Bilderbogen 2.0 (A), mit Werken von Jürgen Brodwolf, Rosa Lachenmeier, Meret Oppenheim, Harald Nägeli, Marianne Eigenheer, Joseph Egan u.a., 8.10.–17.12., Galerie Stahlberger

Auf Tournee



Das Innerschweizer Comedy-Duo «Ohne Rolf» gastiert mit dem Programm «Unferti» am 25.10. in Weikersheim, mit dem Programm «Jenseitig» am 26.10. in Höchst, am 24.11. in Holzkirchen, am 27.10. in Köln, am 28.10. in Oberhausen, am 25.11. in Ebersberg, am 15.12. in Karlsruhe und am 18.1.2024 in Lörrach.

Die Band **Black Sea Dahu** um Sängerin und Songwriterin Janina Cathrein gastiert am 19.10. in Rostock, am 25.10. in Bremen, am 30.10. in Nürnberg, am 1.11. in Dresden, am 7.11. in Ulm, am 10.11. in Freiburg und am 11.11. in Tübingen.

Das Urner **Gisela Horat Trio** tritt am 11.10. in Göppingen, am 27.10. in Essen, am 28.10. in Wiesbaden, am 17.11. in Hürth und am 28.11. in Bergneustadt auf.



Stuttgart:

Ein Berg so hoch erhaben

«Nicht weit von Württemberg und Baden und auch der wunderschönen Schweiz, da liegt ein Berg so hoch erhaben, den man Hohenzollern heisst.»

So schrieb einst der bekannte Stuttgarter Kolumnist Gerhard Raff. Und genau dieser Bergkegel, auf dem die Burg Hohenzollern thront, war am 10. Juni das Ziel des Ausflugs der Schweizer Gesellschaft Stuttgart, bestens organisiert von Marianne Riedmüller. Sie begrüßte zwanzig Mitreisende im Bus, der uns über Tübingen nach Hechingen fuhr, wo wir uns im Restaurant «Brielhof» mit einem Mittagessen stärkten für die folgende individuelle Besichtigung der Burg. Oder war es dem Aussehen nach nicht doch eher ein Schloss? «Nein», klärte uns einer der Burgführer auf: «Was einst der Verteidigung diente, ist und bleibt eine Burg, Veränderungen hin oder her.» Wir betrachteten den immensen Reichtum im Innern der Festung: die preussische Königskrone, edlen Schmuck, feines Geschirr, Möbel und immer wieder Porträts und Stammbäume an den Wänden. Ganz besonders beeindruckte die Schnupftabakdose von Friedrich dem Grossen: Ein Schuss war in der Schlacht von Kunersdorf daran abgeprallt und hatte ihn vor einer schweren Verletzung gerettet, wenn nicht gar vor dem Tod. Das Wams mit dem Einschussloch war ebenfalls im Glaskasten ausgestellt.

Äusserst sehenswert waren auch die zwei Burgkapellen: St. Michael und die Christuskapelle. In der



Im Innenhof der Burg Hohenzollern

einen befinden sich die ältesten Glasmalereien Deutschlands, in der andern stehen die Särge von Friedrich Wilhelm I. und von Friedrich dem Grossen. Aber irgendwann war es aus mit unserer Konzentration für Geschmeide, Waffen, Ölbilder und Kasematten, denn der Biergarten

lockte. Danach ging es frisch gestärkt zum Parkplatz, und wir genossen ein letztes Mal den herrlichen Blick auf das obere Neckartal und die Schwäbische Alb, bevor uns der Bus schnell und sicher wieder nach Stuttgart brachte.

ESTHER ANDREAS

Leserbrief

Kleine Geschenke erhalten bekanntlich die Freundschaft, aber zwischen Deutschland und der Schweiz kann man diese Zuneigungsbeziehung auf postalischem Weg inzwischen nicht mehr praktizieren: zu teuer sowie unberechenbar langsam.

Aber da die Hoffnung bekanntlich zuletzt stirbt, versuchte ich es erneut: Ein Päckchen mit ein paar Geburtstagskleinigkeiten ward bei der Post mit Destination Oma in der Schweiz auf den Weg gebracht. Die zu entrichtende Gebühr belief sich auf nicht unerhebliche 18 Euro! Der Transportzeitraum vom 7. bis zum 26. August schien wieder einmal nicht zu genügen – am Zielort kein Päckchen in Sicht.

Der Versand von allem, was kein Brief ist, ist zwischen Deutschland und der Schweiz mittlerweile eine Katastrophe.

Dabei sind die wirklich horrenden Preise, die oftmals den Wert des Verschickten deutlich übersteigen, eine Sache, aber die andere ist die nie einschätzbare endlose Wartezeit.

Natürlich geht es auch um wirtschaftliche Unberechenbarkeiten, die einem florierenden geschäftlichen Umgang unnötigerweise im Wege stehen, aber eben auch und vor allem um zwischenmenschliche Aspekte – allein in Deutschland leben knapp 100.000 Auslandsschweizer, und sicher nicht alle davon in Grenznähe.

Die Blüten, die das treibt, zeigen sich bereits: Auf meine Klage in einem sozialen Netzwerk bot mir eine Schweizerin, die zwar in Deutschland, aber grenznah zur Schweiz wohnt, netterweise an, ich solle ihr demnächst meine Schweizer Post schicken, sie brächte sie dann höchstselbst in der Schweiz zum Postamt.

Da höre ich schon Verantwortliche rufen: «Na, so entstehen doch neue Netzwerke zwischen den Nachbarnationen, was wollen Sie mehr?»

Nora Holl

Kaffee: Eine Kulturgeschichte des Lieblingsgetränks

Ob Kafi-Crème, Kafi Pflümli oder die Schale – egal, welche Kaffeespezialität der persönliche Favorit ist – Kaffee zählt zu den beliebtesten Heissgetränken in der Schweiz wie in Deutschland. Im Jahr 2022 wurden in der Schweiz 91.000 Tonnen verbraucht, das entspricht einem Pro-Kopf-Verbrauch von neun Kilogramm.

Der gebürtige Basler Wirtschaftshistoriker Patrik Hof nimmt den Leser in seinem soeben erschienenen Buch «Schwarzes Gold» auf eine unterhaltsame Weltreise rund um die Bohne. Auf über 280 Seiten wird ein Bogen von den ersten Cafés über die deutsche Kolonialgeschichte bis hin zu den Kaffeehäusern gespannt.

Ein grosses Kapitel widmet der in München lebende Hof den Cafés der Zuckerbäcker aus dem Engadin – ein süsser Exportschlager, der weltweit erfolgreich war. Viele Zuckerbäcker – «ils pastiziers», wie sie auf Rätoromanisch heissen – entflohen dem Hunger im Engadin, Puschlav, Bergell, Münster- und Albulatal oder aus den Landschaften Davos und Prättigau. In der Ferne fanden sie ihr Glück. Über 14.000 Zuckerbäcker aus allen Dörfern und Talschaften Graubündens wanderten aus. In 1366 Städten Europas waren die Bündner Zuckerbäcker die ersten, die Café-Konditoreien eröffneten – in schlossähnlichen Sälen mit Kerzenleuchtern und Stuckaturen servierten sie Kaffee und Kuchen.

Emil und die Detektive vor dem Café Josty

Zu den erfolgreichsten Auswanderern zählte Johann Josty (1773–1826) aus Sils. Er gründete 1796 in Berlin die Zuckerbäckerei Johann Josty und eröffnete ab 1880 am Potsdamer Platz eine Filiale. Der Schriftsteller Erich Kästner war häufig Gast in «seinem lyrischen Büro», wie er das Kaffeehaus bezeichnete. Im Café Josty in der Kaiserallee schrieb er sein Kinderbuch «Emil und die Detektive» und setzte darin dem Bündner Café ein literarisches Denkmal. Der Taschendieb Grundeis nämlich bestellte im Café Josty Eier im Glas. Gegenüber dem Café, hinter einem Zeitungskiosk, versteckte sich derweil der Unglücksrabe Emil Tischbein. Im Café Josty trafen sich übrigens über viele Jahrzehnte lang auch die Heimwehsschweizer- und -schweizerinnen Berlins zum Kaffeeklatsch. Es fiel 1943 einem Angriff der Alliierten zum Opfer.

Waren die Bündner für ihren Kaffee und Kuchen im Ausland bekannt und geschätzt, hielt der Kaffee in der Schweiz selbst recht spät Einzug. So wurde dieser im 18. Jahrhundert meist nur über Wochenmärkte gehandelt. Denn den «Grüne Chügeli», wie der Kaffee aufgrund seiner Farbe vor dem Rösten in der Schweiz bezeichnet wurde, wurde sehr grosse Skepsis entgegengebracht. Erst mit der zweiten Verfassung der Helvetischen Republik 1801 fiel das Kaffee-

verbot, und im Jahr 1804 wurde mit dem Zürcher Café Littéraire am Weinplatz das erste öffentliche Kaffeehaus an der Limmat eröffnet.

Das Kaffeebuch widmet sich ausführlich Kultur und Kunst: vom Bildhauer Alberto Giacometti, der sich ab 1939 im Café de Flore am Boulevard Saint-Germain regelmässig austauschte, über den Expressionisten Ernst Ludwig Kirchner – nach seiner Übersiedlung 1917 nach Davos wählte er häufig das Bildmotiv Café für seine Gemälde – bis hin zum Basler Architekturbüro Herzog & de Meuron. Mit ihrem 2013 eröffneten Volkshaus in Basel kombinierten sie die Originalstruktur der Räume aus den 1920er-Jahren mit neuem Innenmobiliar und Glasfenstern vom deutschen Künstler Imi Knoebel. Kurzum: Die Gäste erleben moderne Kaffeehausarchitektur in Kleinbasel.

Doch was wäre die Literatur ohne die Kaffeehäuser? Wahrscheinlich viel ärmer.

Einen Ehrenplatz nimmt das Zürcher Café Odeon am Zürcher Bellevue ein. Hier wurde Geschichte geschrieben, und es war ein Ort der Emigranten.

SCHWEIZER VEREINE IM KONSULARBEREICH VON MÜNCHEN UND STUTTART

ALLGÄU

NHG-Gruppe Allgäu – Präsident: Alexander Gartmann, Tel. 0831/6 83 36
E-Mail: ThomasGartmann@web.de

AUGSBURG

Schweizerverein «Helvetia» Augsburg – Präsidentin: Christine Sikasa
Tel. 08238/95 83 16, E-Mail: christine@sikasa.net

FREIBURG i.Br.

Schweizer Verein Freiburg i.Br. e.V. – Präsidentin: Ruth Ziegler-von Allmen
Tel. 07661/48 42, E-Mail: G-R.Ziegler@t-online.de

GRENZACH-WYHLEN

Schweizer Kolonie Grenzach – Präsidentin: Verena Hafner
Tel. 07624/90 97 74, E-Mail: hafner-pflugli@t-online.de

JESTETTEN

Schweizerverein «Helvetia» Jestetten und Umgebung
Präsident ad interim: Hans-Ulrich Keller, Tel. 07742/9 22 90 30
E-Mail: kellerhansulrich@gmail.com

MANNHEIM

Schweizerverein «Helvetia» Mannheim – Präsidentin: Beatrice Ratai
Tel. 06347/9 73 60 20, E-Mail: trice56@gmx.net

MÜNCHEN

Schweizer Verein München e.V. – Präsidentin: Monika Kelling-Frauenlob
Geschäftsstelle: Tel. 089/33 37 32, E-Mail: schweizervereinmuenchen@t-online.de
– Schweizerisch-Deutscher Wirtschaftsclub e.V. München
Präsidentin: Monika Oberndorfer, Tel. 0151/14 26 49 26
E-Mail: info@sdwm.de

NÜRNBERG

Schweizer Verein Nürnberg – Präsidentin: Verena Fenske-Gmür
Tel. 0911/6 49 46 78, E-Mail: Verena.Fenske@web.de

PFORZHEIM

Schweizer Gesellschaft Pforzheim – Präsidentin: Brigitte Leich
Tel. 07252/97 55 66, E-Mail: schweizer-gesellschaft-pforzheim@gmx.de

WWW.ASO-DEUTSCHLAND.DE

RAVENSBURG

Schweizer Verein «Helvetia» Ravensburg – Präsidentin: Brigitte Schaal-König
Tel. 0751/3 62 24 16, E-Mail: b.schaalkoenig@bueroschaal.de

REUTLINGEN

Schweizerverein «Helvetia» Reutlingen e.V. – Präsidentin: Ilse Brillinger
Tel. 07123/3 17 04, E-Mail: schweizerverein-reutlingen@web.de

STUTTART

Schweizer Gesellschaft Stuttgart – Präsident: Martin A. Obrecht
Tel. 01573/4 71 61 55, E-Mail: obrecht@schweizer-gesellschaft-stuttgart.de
– Schweizer Schützenverein Stuttgart – Präsident: Marc Schumacher
Tel. 0711/24 63 30, E-Mail: info@ssv-stuttgart.de



Das Café Odeon in Zürich war ein beliebter Treffpunkt von Künstlern.

Das Zürcher Café Odeon – das im Jugendstil errichtete Kaffeehaus nach wienerischem Vorbild eröffnete am 1. Juli 1911 – war ein Archipel des Geistes, ein Laboratorium der Literatur. Es war ein Lieblingsort von «Homo Faber»-Autor Max Frisch. Frisch sass an seinem Tisch und rauchte genüsslich seine Pfeife. Er notierte unter der Ortsangabe «Café Odeon» auch welthistorische Ereignisse. So vermerkte Frisch im Tagebuch, dass die «Teilung Deutschlands, seit Kriegsende vorhanden, nun verkündet und vollstreckt (sei) – es liest sich wie die Exposition eines Dramas.» Neben dieser Tagebuchnotiz aus dem Jahr 1948 spielte Kaffee auch in Frischs Werken eine grosse Rolle.

Ist Gift im Kaffee?

Sein Zeitgenosse Friedrich Dürrenmatt, der am liebsten in der Bibliothek seines Wohnhauses in dem romantischen Tal Vallon de l'Ermitage seinen Kaffee trank und Bücher von Wieland und Lessing las, verewigte das Getränk in seinen Werken häufig. Ein Kritiker schrieb: «Bei Dürrenmatt sei der Kaffee etwas Wichtiges, damit werde immer wieder vergiftet, er sei gleichsam eine bürgerliche Geheimwaffe.»

«Wenn ich zwei Menschen zeige, die zusammen Kaffee trinken und über das Wetter, über die Politik oder über die Mode reden, (...) so ist dies noch keine dramatische Situation und noch kein dramatischer Dialog. Es muss etwas hinzukommen. (...) Wenn der Zuschauer etwa weiss, dass in der einen Kaffeetasse Gift vorhanden ist, oder gar in beiden, so dass ein Gespräch zweier Giftmischer herauskommt, wird durch diesen Kunstgriff das Kaffeetrinken zu einer dramatischen Situation», sagte Dürrenmatt in seinem Vortrag «Theaterprobleme», den er ab Herbst 1954 mehrfach hielt. Diese theoretischen Grundzüge versuchte er in seiner Komödie «Die Ehe des Herrn Mississippi» in der Praxis umzusetzen. Dieses Stück feierte im März 1952 an den Münchner Kammerspielen Premiere und Kaffee spielt eine Hauptrolle. In dieser Komödie verfolgen vier Männer fanatisch ihre Ziele und lieben dabei ein und dieselbe Frau, die letztendlich alles in der Hand hat. Die banale Alltäglichkeit des Kaffeetrinkens erhält durch das zuckerähnliche Gift, das die Figuren einander unbemerkt in den Kaffee rühren, seine Dramatik.

MONIKA UWER-ZÜRCHER



Patrik Hof «Schwarzes Gold»

Die kulturgeschichtliche Weltreise mit zahlreichen Ereignissen aus der eidgenössischen Kaffeegeschichte ist im FAZ-Buchverlag (ISBN 978-3-96252-152-4) erschienen. Das Sachbuch «Schwarzes Gold – Kaffeegeschichte(n) oder wie eine kleine Bohne die Welt veränderte» kostet 22 Euro.

Paul Widmer erklärt die Schweiz



Der Historiker Paul Widmer war 1992 bis 1999 Leiter der Aussenstelle der Schweizerischen Botschaft im Berliner Spreebogen.

Die Schweiz ist anders – warum? Wer wissen will, warum die Schweiz so ist und nicht anders und auch so bleiben sollte, dem sei die informative Veröffentlichung des Diplomaten und Historikers Paul Widmer empfohlen. Der frühere Botschafter, der auch Gesandter in Berlin war, schöpft darin aus einem souveränen Umgang mit der Literatur sowie einem reichen Erfahrungsschatz.

Neben der Darstellung der besonderen historischen Entwicklung seines Landes vom späten Mittelalter bis zur Gegenwart sowie seinen vielfältigen Eigentümlichkeiten mitsamt der manifesten Ausprägung des Föderalismus gefällt der in sechs Kapitel gegliederte Band durch die Erklärung nationaler und auch mentalitätsgeschichtlicher Besonderheiten. In ihnen spiegelt sich das «Anderssein», das «Gegenläufige»,

anschaulich wider. Das alles stellt der Autor, zitatentreich untermauert, vor, wobei jene Kapitel über die Nation, den Staat und die Neutralität hervorstechen.

Das Ausland tut sich seit Jahrhunderten schwer mit dem viersprachigen Land, dessen kleinteiliger historischer Gang selten von äusseren Entwicklungen geprägt wurde. In der inneren Ausgestaltung des Staatswesens, in dem fast von Anfang an der Freiheitsbegriff und die Unabhängigkeit die entscheidende Rolle gespielt haben, liegt die Stärke der Schweiz. Die Einwohner waren nie Untertanen, sondern stets Genossen, Eidgenossen. Liebe zum eigenen Land, aber nicht unbedingt zum Staat, prägt die politische Gesinnung nach wie vor. In der Distanz kann gleichwohl auch Stärke liegen. Dass bei aller kreativen Dynamik

nicht alles rosig ist, beweisen seit einigen Jahren die vielen Diskussionen der politischen Lager über die Neutralitätsinterpretation. Gerechtigkeitssinn und Beharrung gehören ferner zu Helvetiens Tugenden. Gegen vielerlei europäischen Protest war die Schweiz nach beiden Weltkriegen als erstes Land wieder auf Deutschland zugegangen. Viele Menschen hierzulande verbinden seit jeher mit dem Nachbarland eine Kultur weit gefasster Humanität. Widmers luzider Sprachstil macht den Band ausserdem zu einem gewinnenden Lesevergnügen.

BERND HAUNFELDER

Paul Widmer: Die Schweiz ist anders – oder sie ist keine Schweiz mehr. NZZ Libro, Basel 2023, 125 Seiten, 24 Euro.

Mittelhessen: Heitere Bundesfeier

Dank des erstaunlich stabilen Wetters und trotz der schlechten Prognose feierten dreissig Gäste des Schweizer Vereins Mittelhessen am 5. August ausgelassen die Nationalfeier in einem überaus schönen Ambiente nahe der Stadt Butzbach.

Original Schweizer Bioprodukte wie Cervelat, Veggie-Wurst, Chääs, Wein, Bier, Rivella, Schoggi etc. verwöhnten das begeisterte Publikum. Persönliche Kontakte wurden erneuert, neue Leute herzlich willkommen geheissen, gemeinsam gegessen, getrunken und angeregt miteinander gesprochen. Neue Freundschaften entstanden.

MATTHIAS VON AH



SCHWEIZER VEREINE IM KONSULARBEREICH VON FRANKFURT

AACHEN

Schweizer Club Aachen e.V. – Präsidentin: Marisa Broggin
Tel. 0177/7 26 04 24, E-Mail: mbroggin@schweizerclubaachen.de

BAD OEYNHAUSEN

Schweizer Verein Ostwestfalen-Lippe e.V. – Präsident: Silvio Tedaldi
Tel. 0176/22 71 92 81, E-Mail: Sil.Ted@web.de

DÜREN

Schweizer Schützenverein Düren – Präsident: Roland Gfeller
Tel. 02446/91 11 00, E-Mail: r.gfeller@t-online.de

DÜSSELDORF

Schweizerverein Düsseldorf e.V. – Präsident: Dr. Rudolf Burkhalter
Tel. 02102/4 16 12, E-Mail: schweizervereinuesseldorf@gmail.com
– Deutsch-Schweizerische Wirtschaftsvereinigung zu Düsseldorf e.V.
Vorsitzender: Dr. Thomas Schmitz, Tel. 0211/1 79 33 90, www.dswv.de

ESSEN

Schweizer Verein Essen-Ruhr und Umgebung e.V. – Präsident: Frank Wyrtsch
Tel. 0208/59 18 43, E-Mail: wyrtsch-sanitaer-heizung@arcor.de

FRANKFURT A.M.

Schweizer Gesellschaft Frankfurt – Präsident: Dr. Jürgen Kaufmann
Tel. 069/69 59 70 11, E-Mail: juergen.kaufmann@sgffm.de

– Schweizer Schützen Frankfurt – Präsident: Wolfgang Kasper
Tel. 06133/50 93 90, E-Mail: wolfgang.kasper@skyglider.net

GIESSEN

Schweizerverein Mittelhessen – Präsidentin: Stefanie von Ah
Stettiner Str. 35, 35460 Staufenberg

E-Mail: info@schweizerverein-mittelhessen.de

KASSEL

Schweizer Club Kassel – Präsident: Reinhard Süess
Tel. 05662/32 12, E-Mail: r.suess@t-online.de

KOBLENZ

Schweizer Club Rhein-Lahn – Präsident: André Kurt
Tel. 06431/9 77 90, E-Mail: a.kurt@ds-messwerkzeuge.de

KÖLN

Schweizer Verein «Helvetia» Köln e.V. – Präsident: Andreas Baum
Sekretariat: Tel. 0221/7 12 49 54, Mail: info@svhk.de

WWW.ASO-DEUTSCHLAND.DE

LUDWIGSHAFEN

Schweizer Verein «Helvetia» Ludwigshafen – Präsidentin: Susan Janz
Tel. 06235/92 02 19, E-Mail: schweizerverein-helvetia-luft@t-online.de

MÜNSTER

Schweizer Treffen Münster/Westfalen – Präsidentin: Elisabeth Schmeddinghoff
Tel. 02509/4 47, praesidentin@schweizer-treffen-muenster.de

SAARBRÜCKEN

Vereinigung der Schweizer im Saarland – Präsidentin: Nadja von Känel
Tel. 06893/14 79, E-Mail: nadja@schweizer-verein-saarland.de

SIEGEN

Schweizer Club Siegen und Umgebung – Präsidentin: Dr. Verena Lüttel
Tel. 0271/8 15 87, E-Mail: verena-luettel@t-online.de

WIESBADEN

Schweizer Verein für Wiesbaden und Umgebung

Präsidentin: Yvonne M. Diffenhard

Tel. 0179/2 32 12 34, E-Mail: Yvonediffenhard@hotmail.com

Bremen: zum 125. Geburtstag



Das Jubiläumsfest des Schweizer Vereins «Rütli» Bremen am 18. Juni war sehr schön. Die Mitglieder hatten mit der Kate am Schönebecker Schloss einen wunderbaren Ort zum Feiern, sie hatten das beste Wetter dafür, und der Auftritt der Alphornbläser draussen war ein Genuss. Was uns besonders freute: Wir hatten ein volles Haus.

Botschaftsrätin Verena Mathis sowie Honorarkonsul Kay Hillmann weilten in unserer Mitte. Präsidentin Helen Wischhusen erinnerte in ihrer Rede an die Anfänge des Vereins; denn das Gründungsprotokoll existiert noch im Original. Die launige Wiedergabe einer Einladung zum Sommerfest in Versform aus dem Jahre 1906 war herrlich. Sie führte uns bis in die 80er-Jahre, ab da bis in die Gegenwart vervollständigte Celia Bitter die Geschichte des Vereins. Kay Hillmann schlug dann den Bogen zu den wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Bremen und der Schweiz, die ebenfalls schon lange währen. Dann hatte Horst Baumer als langjähriger Sportschützenwart das Wort. Er berichtete

von vielen Jahren des Rütli-Schiessens. Ausserdem haben wir uns gefreut, auf unserem Fest die ehemalige Präsidentin Fabienne Isabey und den ehemaligen Präsidenten Dian Schefold begrüßen zu dürfen.

Das Mittagessen war echt lecker und das Kuchenbuffet eine Wucht. Noch einmal ein herzliches Dankeschön an alle Spender und fleissigen Bäckerinnen.

Am 13. August verlebten wir einen angenehmen Nachmittag beim Gut Varrel. Dort konnten wir in einer Grillhütte Kalbsbratwürste grillen und verspätet unseren Nationalfeiertag begehen. Wir erstanden die tollen Augustabzeichen, hörten die Rede des Bundespräsidenten an die Auslandschweizer und hatten den Plausch.

C. B.

Gruppenbild mit
Alphörnern

SCHWEIZER VEREINE IM KONSULARBEREICH DER SCHWEIZERISCHEN BOTSCHAFT BERLIN

BERLIN
Schweizer Verein Berlin – Präsidentin: Angela Schulze
Tel. 030/32 30 48 78, E-Mail: a.schulze@schweizer-verein-berlin.de
– Schweizerische Wohltätigkeitsgesellschaft Berlin e.V.
Präsident: Jörg Luchtenberg-Dickhoff, Tel. 0157/52 83 67 47,
E-Mail: schweiz@luchtenberg-dickhoff.de

BRAUNSCHWEIG
Schweizer Verein Braunschweig – Präsidentin: Christine Schwendener
Tel. 0531/2 87 29 23, E-Mail: vorstand@schweizer-verein-braunschweig.de
BREMEN
Schweizer Verein «Rütli» Bremen – Präsidentin: Helen Wischhusen-Stamm
Tel. 0421/3 46 91 57, E-Mail: helen.wischhusen@web.de

DRESDEN
Schweizer Verein Dresden – Präsidentin: Silvia Tröster
Tel. 0351/2 51 58 76, E-Mail: info@troester-tours.de
– Schweizerisch-Deutscher Wirtschaftsclub in Sachsen, Sachsen-Anhalt und
Thüringen e.V. – Präsident: Björn-Markus Bennert
Tel. 0351/3 18 81 21, E-Mail: bennert@sdwc.de

HAMBURG
Schweizer Verein «Helvetia» Hamburg – Präsidentin: Annemarie Tromp
Tel. 0174/4 59 15 76, E-Mail: annemarie.tromp@schweizerverein-hamburg.de

WWW.ASO-DEUTSCHLAND.DE

HANNOVER
Schweizer Verein Hannover – Präsidentin: Beatrix Reinecke
Tel. 0511/6 04 28 15, E-Mail: schweizerverein-hf@web.de

OSNABRÜCK
Schweizer Verein Osnabrück e.V. – Präsidentin: Elisabeth Michel
Tel. 0541/4 83 36, E-Mail: elisabeth.michel@osnanet.de

SCHLESWIG-HOLSTEIN
Schweizer Verein Schleswig-Holstein – Präsident: Martin Abächerli
Tel. 0159/03 86 30 54, E-Mail: m.abaecherli@schweizerverein-sh.de

Hamburg und Schleswig-Holstein feiern Geburtstag



Vor und im Theatersalon «Die 2te Heimat» in Altona ging so richtig die Post ab

Die beiden norddeutschen Vereine feierten gemeinsam ihren Geburtstag und schrieben sich augenzwinkernd gleich 270 Jahre auf die Fahne; wobei «Helvetia» Hamburg 140 Jahre beitrug und der Schweizer Verein Schleswig-Holstein 130 Jahre beisteuerte. In welchem Kanton wird Rivella hergestellt?

Wo kommen Trisa-Zahnbürsten her? Wer alle Stationen des «Wanderweges» besuchte, konnte die Quizfragen beantworten und sich Chancen auf einen Gewinn machen. Auch Betriebsrätin Verena Mathis von der Schweizerischen Botschaft betreute mit ihrer Crew einen Stand. So war es ein Fest in Bewegung

mit rund 120 Gästen: mit Rätselraten, einem Flying Buffet mit Schweizer Spezialitäten – alles von den fleissigen Händen der Mitglieder zubereitet. Als Überraschungsgast sorgte der Bauchredner Jürgen Jará für grosse Heiterkeit.

MONIKA UWER-ZÜRCHER

Berlin: Auf der Spree

Über 120 Mitglieder und Gäste der Schweizerischen Wohltätigkeitsgesellschaft Berlin liessen es sich am 6. September gut gehen. Nebst den touristischen Höhepunkten Berlins wie das Bodemuseum (im Bild) steuerten sie auch unbekanntere Regionen wie den Nord- und Westhafen an.



PRAKTISCHE INFORMATIONEN

SCHWEIZER VERTRETUNGEN IN DEUTSCHLAND:
Die Adressen der Schweizer Botschaft und der Generalkonsulate finden sich auf www.eda.admin.ch > Klick aufs Menu «Vertretungen».
REDAKTION DER REGIONALSEITEN UND INSERATEVERKAUF:
Monika Uwer-Zürcher, Tel. 03379/37 42 22, E-Mail: deutschland@revue.ch

Nächste Regionalausgabe

Nummer	Redaktionsschluss	Erscheinungsdatum
1/2024	7. Dezember 2023	19. Januar 2024
2/2024	9. Februar	22. März
3/2024	26. März	10. Mai
5/2024	23. August	4. Oktober

Die Ausgaben 4 und 6 erscheinen ohne Regionalteil.

Auslandschweizer-Organisation (ASO) Deutschland

Präsidentin: Sonja Lengning
Schöttlestrasse 34c, 97597 Stuttgart
E-Mail: sonja.lengning@aso-deutschland.de
www.ASO-Deutschland.de
Die ASO-Deutschland ist ein gemeinnütziger Verein.